



Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westfälischen Wilhelms-Universität

**Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie,
Handchirurgie und Sportmedizin**

**Zentrum für ambulante Hand-, Fuß- und
Arthroskopische Chirurgie**

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

Chefarzt: Prof. Dr. med. H. Rieger

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie · Handchirurgie

Sportmedizin · Physikalische Therapie

Düesbergweg 124, 48153 Münster

Telefon 0251.976- 2391 oder -976 0

Telefax 0251.976-2392

Weiterbildungscurriculum 2013 der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin – Version 28. April 2013

1. Einarbeitung

a. Dieser Leitfaden soll eine strukturierte Einarbeitung neuer ärztlicher Mitarbeiter in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin gewährleisten.

Ein Hinweis vorab: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Dargestellt wird die Einarbeitung eines Mitarbeiters, der bislang noch nicht in der Unfallchirurgie ärztlich tätig war.

Für neue Mitarbeiter, die über unfallchirurgische Erfahrungen verfügen, muss das Konzept, je nach Vorerfahrungen individuell umgestellt werden. Hierzu dient ein Einführungsgespräch, welches innerhalb der ersten Woche mit dem Chefarzt der Klinik und einem Oberarzt geführt wird. In diesem Gespräch wird bei neuen Mitarbeitern mit Erfahrung das Konzept entsprechend umgestellt.

Nach einer 16-wöchigen Einarbeitungszeit findet ein weiteres Gespräch mit dem Chefarzt und einem Oberarzt statt, um den Ablauf der Einarbeitung zu überprüfen.

Das folgende Konzept stellt tabellarisch die Inhalte der 16-wöchigen Einarbeitung zusammen, ohne dass die genaue Abfolge der einzelnen Inhalte damit festgelegt wird. Das Einarbeitungskonzept wird dem neuen Mitarbeiter am Beginn seiner Tätigkeit ausgehändigt, um dann nach 16 Wochen im Abschlussgespräch die einzelnen Positionen überprüfen zu können. Der neue Mitarbeiter bestätigt im QM-Formular C-1627 die Unterweisung in dem entsprechenden Feld der Tabelle mit seinem Handzeichen. Der einweisende Mitarbeiter unterschreibt in der letzten Spalte, ggfs. mit ergänzendem Kommentar.

Im Abschlussgespräch wird festgelegt, welche Tätigkeiten der neue Mitarbeiter selbständig verrichten kann. Gleichzeitig werden die Ziele für die weitere Einarbeitung und der nächste Gesprächstermin festgelegt.

Die Archivierung erfolgt dann in der Personalakte des neuen Mitarbeiters (Personalbüro).

Ansprechpartner für die neuen Mitarbeiter ist der leitende Oberarzt der Klinik Herr Dr. med. D. Wetterkamp.

| Tätigkeit | Zuständigkeit | Zeitschiene |
|--|-------------------------------------|------------------------------|
| Führung durch relevante Abteilungen des Clemenshospitals und Vorstellen des MA | AA oder FA der Klinik | Innerhalb der 1. Woche |
| Vorstellung bei OA und CA der anderen Kliniken | OA der Klinik | Innerhalb der 1. Woche |
| Unterweisung in Dokumentation auf den Stationen und im Op | OA oder FA | Innerhalb der 1. Woche |
| Unterweisung in die wichtigsten Telefon-Nummern der Klinik | OA oder FA | Innerhalb der 1. Woche |
| Eintrag in Handzeichenliste im Sekretariat | Sekretärin | Innerhalb der 1. Woche |
| Durchführung Einführungsgespräch | CA und OA | In den ersten Wochen |
| Darstellen des Klinik-Information-Systems / Verteilen der Passwörter | IT-Abteilung | Innerhalb von 2 Wochen |
| Einweisung in das digitale Röntgenprogramm | OA oder FA | Innerhalb von 2 Wochen |
| Unterweisung in Hygienerichtlinien (Intranet/Hygiene) | OA der Klinik | Innerhalb von 2 Wochen |
| Einweisung zur individuellen Patientenaufklärung und deren Dokumentation | OA der Klinik | Innerhalb von 4 Wochen |
| Zweiwöchige Einarbeitung in der chirurgischen Ambulanz | OA oder FA | Innerhalb von 4 Wochen |
| Darstellung des QM-Systems und Vorstellung der wichtigsten VAs unserer Klinik | QMB der Klinik | Innerhalb von 4 Wochen |
| Einweisung in das Transfusionshandbuch | Transfusionsbeauftragter der Klinik | Innerhalb von 4 Wochen |
| Vorstellen DRG-System | Medizin-Controlling | Innerhalb von 4 Wochen |
| Einführungstag neue MA | Verwaltung | Findet vierteljährlich statt |
| Betriebsarzt Telefon 2152 | Neuer MA | Innerhalb von 4 Wochen |
| Darstellung des Intranets | OA der Klinik | Innerhalb von 4 Wochen |
| Einarbeitung in die organisatorischen Abläufe im Zentral-Op und im Op des Medical Center | Möglichst FA | Innerhalb von 4 Wochen |
| Anlegen eines Nachweises zur Einarbeitung nach MPG | MPG-Beauftragter | Innerhalb von 8 Wochen |
| Einarbeitung in das Durchgangsarztverfahren | OA oder FA | Innerhalb von 8 Wochen |
| Durchführung von 30 verschiedenen Eingriffen unter Supervision je nach Ausbildungsstand möglichst weit über das operative Spektrum der Abteilung gefächert (in Anlehnung an die jeweiligen Befugnisse des Chefarztes zur Weiterbildung vom 19.11.2008) | CA, OA oder FA | Innerhalb der 16 Wochen |
| Jeweils 2-wöchige Rotation in die Kliniken für Thorax-chirurgie und Allgemeinchirurgie | CA | Innerhalb der 16 Wochen |
| Einarbeitung zur selbständigen Durchführung von Bereitschaftsdiensten | OA oder FA | Innerhalb der 16 Wochen |
| Durchführung Abschlussgespräch | CA und OA | In der 16. Woche |

Abkürzungen:

MA Mitarbeiter

AA Assistenzarzt

FA Facharzt

OA Oberarzt

CA Chefarzt

MPG Medizin-Produkte-Gesetz

VA Verfahrensanweisung

QM Qualitätsmanagement

QMB Qualitätsmanagementbeauftragter der Klinik

b. Als Grundausrüstung für seine Tätigkeit im Krankenhaus erhält der neue Arzt Namensschild, Funktelefon sowie Op- und Dienstzimmerschlüssel. Die medizinischen Standards der Klinik, die fortlaufend aktualisiert werden, sind als Behandlungsmuster, Standardbriefe etc. im CareCenter bzw. QM-Portal hinterlegt.

2. Herstellung der Dienstbereitschaft

- a. Der Bereitschaftsdienst ist fachübergreifend organisiert und schließt die Behandlung von Patienten der Kliniken für Allgemeinchirurgie und Thoraxchirurgie mit ein. Sofern in der 16-wöchigen Einarbeitungsphase die Dienstfähigkeit für die Durchführung von Bereitschaftsdiensten noch nicht hergestellt ist, erfolgt eine erweiterte Einarbeitungsphase. Ziel dieser Phase ist das Erreichen der Dienstfähigkeit.
- b. Es erfolgt eine individuelle weitere Einarbeitung, zum Beispiel in der chirurgischen Ambulanz unter chef-, ober- und fachärztlicher Aufsicht. Hinsichtlich der zu erlangenden Fähigkeiten werden auch die Anforderungen seitens der Allgemeinchirurgie und der Thoraxchirurgie berücksichtigt. Bevor der Mitarbeiter Bereitschaftsdienst leistet, also Nachtdienst bzw. Dienst am Wochenende, wird er zunächst im sogenannten „langen Dienst“ eingesetzt, das heißt werktags von 16:15 bis 19:00 Uhr.
- c. Die Dauer dieser erweiterten Einarbeitungsphase ist variabel und berücksichtigt die individuellen Kenntnisse und Fortschritte des jeweiligen Assistenzarztes.
- d. Im Vorfeld bzw. während der ersten Dienste kann es bei jungen Ärzten zu Ängsten kommen. Dies ist völlig normal und menschlich. Alle ärztlichen Kollegen der Klinik für Unfallchirurgie sind bemüht, den neuen Mitarbeiter zu unterstützen, auch in dem Wissen, durch Hilfestellung und gute Vorbereitung Unsicherheiten zu reduzieren bzw. zu verhindern.
- e. Ein sehr wesentliches Unterstützungsangebot für die Einarbeitung sind die schriftlich festgelegten medizinischen Standards der Klinik, die als Behandlungsmuster, Standardbriefe etc. im CareCenter bzw. QM-Portal hinterlegt sind. „Offizieller“ Ansprechpartner und Mentor ist der leitende OA der Klinik, Herr Dr. med. D. Wetterkamp; jedoch ist wie erwähnt letztendlich das gesamte Team gewillt, den neuen Mitarbeiter auch hinsichtlich der Dienstbereitschaft zu integrieren.

3. Beschreibung des Ausbildungskonzepts

Der Chefarzt hat folgende Weiterbildungsbefugnisse, entsprechend dem Bescheid der Ärztekammer vom 19.5.2009 jeweils befristet bis zum 31.12.2015:

- 36 Monate für die Zusatz-Weiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie“ (volle Befugnis)
- 36 Monate für die Zusatz-Weiterbildung „Handchirurgie“ (volle Befugnis)
- 36 Monate für die Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“
- 24 Monate Basisweiterbildung „Chirurgie“ gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Sulkowski (Chefarzt Allgemeinchirurgie Clemenshospital)

a. Details für die Zusatz-Weiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie“

Die spezifischen Weiterbildungsinhalte richten sich nach der Weiterbildungsordnung und werden gemäß Log-Buch der Ärztekammer vermittelt.

Dabei erfolgt die operative Traumaversorgung in Kooperation mit anderen operativen Kliniken im Clemenshospital (Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Neurochirurgie mit neurotraumatologischer Frührehabilitation, Thoraxchirurgie), ferner mit der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Fachklinik Hornheide in Münster-Handorf.

Die Vermittlung von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den Inhalten der Weiterbildung für eine volle Ausbildungszeit von 36 Monaten ist unter anderem konkret durch folgende Faktoren und Strukturen gewährleistet:

- Der weiterbildungsbefugte Chefarzt ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Chirurgie, Zusatzweiterbildungen für Spezielle Unfallchirurgie sowie Handchirurgie, Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Physikalische Therapie
- Der weiterbildungsbefugte Chefarzt ist Leiter der Abteilung für physikalische Therapie im Clemenshospital.
- Habilitation und Lehrbefugnis für Unfallchirurgie und Handchirurgie
- Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen und Fachgesellschaften, u.a. Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Handtherapie, Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie, Internationale Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO), Arbeitsgruppe Becken der DGU und der AO
- Stationäres und ambulantes Spektrum der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin einschließlich Notfallaufnahme, BG- und KV-Ambulanz, Zulassung zum Verletzungsartenverfahren, Behandlung von Erwachsenen und Kindern (letztere gemeinsam mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin). Es besteht ein ambulantes Operationszentrum im Medical Center des Clemenshospitals.

Zum Spektrum der Klinik gehören alle modernen Methoden der nicht-operativen und operativen Behandlung bei Weichteil- und Knochenverletzungen, z.B. interne Osteosynthesen u.a. nach den Prinzipien der AO, externe Fixation, computergestützte Navigation (nicht nur für die Endoprothetik). Im Rahmen der Gelenkchirurgie werden Arthroskopien (Schulter, Ellenbogen, Handgelenk, Knie, Sprunggelenk) sowie arthroskopische Operationen (z.B. Kreuzbandplastik, Rotatorenmanschettennaht, Labrumrefixation, Knorpeltransplantation) durchgeführt, ferner die Endoprothetik (z.B. Hüfte, Schulter), wobei letztere als Elektivoperation kein Schwerpunkt der Klinik ist. Diesbezüglich besteht aber die Möglichkeit der Hospitation in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Raphaelsklinik Münster, die ein endoprothetisches Kompetenzzentrum ist.

Ein Schwerpunkt ist die Schwerverletztenversorgung (die gemeinsam mit anderen operativen Kliniken des Clemenshospitals erfolgt, siehe oben). Beispielsweise können Schädeltrepanationen in Kooperation mit der neurochirurgischen Klinik durchgeführt werden.

Die Klinik ist regionales Trauma-Zentrum (Kooperation im Trauma-Netzwerk Nordwest).

Es werden Sportverletzungen sowohl bei Breiten- als auch Leistungs- und Berufssportlern behandelt. Die Klinik betreut sportmedizinisch u. a. die Bundesliga-Fußballer des SC Preußen Münster und das Damen-Handball-Bundesligateam des SC Greven 09. Der Chefarzt ist Autor des Buchs „Sportverletzt – was jetzt?“, erschienen im Deutschen Ärzte-Verlag).

Im Rahmen der Handchirurgie werden auch komplexe Verletzungen versorgt, mikrochirurgische Techniken sind etabliert (unter Einsatz der Lupenbrille oder des Mikroskops) bis hin zur Replantation, ebenso Arthroskopien des Handgelenks, siehe unten.

Es erfolgen zahlreiche fußchirurgische Eingriffe, und zwar nicht nur bei Verletzungen, sondern auch bei Erkrankungen wie Hallux valgus, Hallux rigidus, Tarsaltunnelsyndrom oder diabetischem Fuß.

- Kooperation und Rotation der Mitarbeiter mit anderen operativen Kliniken im Clemenshospital: Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Neurochirurgie mit neurotraumatologischer Frührehabilitation, Thoraxchirurgie

- Gemeinsame Morgenbesprechung und Visite auf der Intensivstation sowie auf der chirurgischen Intensivobservationsstation (mit Zuständigkeit für die unfallchirurgischen Patienten)
- Gemeinsame Röntgenbesprechung
- Der chirurgische Bereitschaftsdienst (Anwesenheit- und Rufdienst) erfolgt auf Assistentenebene klinikübergreifend gemeinsam mit den ärztlichen Kollegen der Kliniken für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie Thoraxchirurgie.
- Kooperation mit der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Chirurgische Intensivobservationsstation mit acht Betten (ohne Beatmung)
- Interne Fortbildungsveranstaltungen
- Strukturierte Einarbeitung im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Standardisierte, schriftlich fixierte Behandlungskonzepte
- Fachbezogene Begutachtungen für Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungen und Gerichte
- Möglichkeit zu wissenschaftlicher Tätigkeit (Publikationen, Vorträge, Doktorarbeiten)

b. Details für die Zusatz-Weiterbildung „Handchirurgie “

Die spezifischen Weiterbildungsinhalte richten sich nach der Weiterbildungsordnung und werden gemäß Log-Buch der Ärztekammer vermittelt.

Die Vermittlung von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den Inhalten der Weiterbildung für eine volle Weiterbildungszeit von 36 Monaten ist unter anderem konkret durch folgende Faktoren und Strukturen gewährleistet:

- Der weiterbildungsbefugte Chefarzt ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Chirurgie, Zusatzweiterbildungen für Spezielle Unfallchirurgie sowie Handchirurgie, Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Physikalische Therapie
- Der weiterbildungsbefugte Chefarzt ist Leiter der Abteilung für physikalische Therapie im Clemenshospital.
- Habilitation und Lehrbefugnis für Unfallchirurgie und Handchirurgie
- Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen und Fachgesellschaften, u.a. Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Handtherapie, Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie, Internationale Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO), Arbeitsgruppe Becken der DGU und der AO
- Stationäres und ambulantes Spektrum der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin einschließlich Notfallaufnahme, BG- und KV-Ambulanz, Zulassung zum Verletzungsartenverfahren, Behandlung von Erwachsenen und Kindern (letztere gemeinsam mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin). Es besteht ein ambulantes Operationszentrum im Medical Center des Clemenshospitals.

Ein Schwerpunkt ist die Schwerverletztenversorgung (die gemeinsam mit anderen operativen Kliniken des Clemenshospitals erfolgt, siehe oben).

Die Klinik ist regionales Trauma-Zentrum (Kooperation im Trauma-Netzwerk Nordwest).

Im Rahmen der Handchirurgie werden sämtliche Erkrankungen der Hand ebenso wie Verletzungen, auch komplexer Art, versorgt. Die modernen Methoden der nicht-operativen und operativen Behandlung gelangen zur Anwendung. Stabilisierungen

erfolgen überwiegend durch interne Osteosynthesen, bei gegebener Indikation kommt aber auch die externe Fixation zur Anwendung.

Arthroskopien des Handgelenks werden vergleichsweise häufig durchgeführt (persönliche Erfahrungen seit 1990).

Ein spezieller Schwerpunkt sind Sportverletzungen der Hand, sowohl bei Breiten- als auch Leistungs- und Berufssportlern Die Klinik betreut u. a. das Damen-Handball-Bundesligateam des SC Greven 09. Der Chefarzt ist Autor des Buchs „Handverletzungen beim Sport“, erschienen im Spitta-Verlag.

Mikrochirurgische Techniken sind etabliert, unter Einsatz der Lupenbrille oder des Mikroskops, bis hin zur Replantation (letztere selten). Diese speziellen Techniken werden auch in der unfallchirurgischen Versorgung anderer Körperregionen eingesetzt.

Nicht (mehr) zum Spektrum gehören die freien Lappen, deren Techniken mittlerweile zu einer Subspezialisierung in der Handchirurgie bzw. der plastischen Chirurgie geworden sind. Entsprechendes gilt für komplexe Fehlbildungen der Hand, hier gibt es spezielle Kompetenzzentren; „einfache“ Fehlbildungen wie z.B. Syndaktylien werden versorgt.

Diesbezüglich besteht eine sehr gute Kooperation mit der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Universität Münster (wo die Mitarbeiter auch hospitieren können), ferner mit der Klinik für Plastische Chirurgie der Fachklinik Hornheide (die Kollegen kommen bei entsprechender Notwendigkeit für eine plastisch-chirurgische Operation ins Clemenshospital). Darüber hinaus werden diese beiden „Defizite“ im Weiterbildungsspektrum kompensiert durch eine relativ hohe Zahl anderer handchirurgischer Eingriffe, außerdem durch analoge Operationen in der Fußchirurgie. Letztere ist ein weiterer Schwerpunkt der Klinik – und zwar nicht nur bei Verletzungen, sondern auch bei Erkrankungen wie Hallux valgus, Hallux rigidus, Tarsaltunnelsyndrom oder diabetischem Fuß.

- Kooperation und Rotation der Mitarbeiter mit anderen operativen Kliniken im Clemenshospital: Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Neurochirurgie mit neurotraumatologischer Frührehabilitation, Thoraxchirurgie
- Gemeinsame Morgenbesprechung und Visite auf der Intensivstation sowie auf der chirurgischen Intensivobservationsstation (mit Zuständigkeit für die unfall-/handchirurgischen Patienten)
- Gemeinsame Röntgenbesprechung
- Der chirurgische Bereitschaftsdienst (Anwesenheit- und Rufdienst) erfolgt auf Assistentenebene klinikübergreifend gemeinsam mit den ärztlichen Kollegen der Kliniken für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie Thoraxchirurgie.
- Kooperation mit der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Chirurgische Intensivobservationsstation mit acht Betten (ohne Beatmung)
- Interne Fortbildungsveranstaltungen
- Strukturierte Einarbeitung im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Standardisierte, schriftlich fixierte Behandlungskonzepte
- Fachbezogene Begutachtungen für Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungen und Gerichte
- Möglichkeit zu wissenschaftlicher Tätigkeit (Publikationen, Vorträge, Doktorarbeiten)

c. Details für Weiterbildung in der Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“

Die spezifischen Weiterbildungsinhalte richten sich nach der Weiterbildungsordnung und werden gemäß Log-Buch der Ärztekammer vermittelt.

Die Vermittlung von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den Inhalten der Weiterbildung für die Weiterbildungszeit von 36 Monaten ist unter anderem konkret durch folgende Faktoren und Strukturen gewährleistet:

- Wegen Überschneidungen wird auf die Details für die Zusatz-Weiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie“ (Punkt 3a) verwiesen.
- Insgesamt werden im Rahmen der Weiterbildung die Empfehlungen berücksichtigt, wie sie das „Junge Forum der DGOU“ formuliert hat, publiziert z.B. in „Der Unfallchirurg 116, Heft 1, 2013
- Konkret wird nochmals darauf hingewiesen, dass der weiterbildungsbefugte Chefarzt Leiter der Abteilung für physikalische Therapie im Clemenshospital ist.
- Sehr wesentlich für die Vermittlung der Facharztkompetenz „Orthopädie und Unfallchirurgie“ ist ein Ausbildungsverbund gemeinsam mit Herrn Chefarzt Dr. F. Horst (St. Josef-Stift, Sendenhorst) sowie Herrn Chefarzt Dr. F. G. Scherf (Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup). Dieser Verbund hat volle Befugnis zur Weiterbildung.
- Noch einige spezielle Hinweise: Die im Weiterbildungskatalog geforderten Injektion- und Punktionstechniken an Wirbelsäule und Gelenken gehören zum Spektrum der Klinik. Entsprechendes gilt für die Osteodensitometrie, die Knochendichtemessung erfolgt radiologischerseits durch quantitative Computertomographie (QCT).

4. Aus- und Fortbildungsangebote

a. Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an internen sowie externen Fortbildungsveranstaltungen sowie zur wissenschaftlichen Tätigkeit, z.B. Vorträge (s.o.). Ein besonderes Highlight ist das jährlich stattfindende Symposium „Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie – Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern“, das am 14. September 2013 bereits zum 14. Mal stattfindet.

b. Auch die Vermittlung von „Soft-Skills“ wird angeboten (z.B. Gesprächsführung, Umgang mit Sterbenden, Managementkompetenz). Dieses Angebot wird in den nächsten Monaten zentral hausübergreifend erstellt.

5. Einsatz von Lehr- und Kommunikationstechniken

Innerhalb des Ausbildungskonzeptes gelangen verschiedene Lehr- und Kommunikationstechniken zur Anwendung bzw. stehen zur Verfügung:

- i. Regelmäßige Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche
- ii. Logbücher der Ärztekammer Westfalen-Lippe (jeweils in der aktuellen Fassung vom 1.1.2012) über die Zusatz-Weiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie“, die Zusatz-Weiterbildung „Handchirurgie“ und die Facharztweiterbildung „Orthopädie und Unfallchirurgie“
- iii. Aktuelle Zeitschriften, u.a. „Der Unfallchirurg“, „Handchirurgie, Mikrochirurgie, Plastische Chirurgie“, „Chirurgische Praxis“, „Zeitschrift für Handtherapie“, „Medical Sports Network“ sowie zahlreiche Fachbücher/Standardwerke